

Wer heute nicht zum Ja der Minderinitiative beiträgt, verpasst eine Chance



Daniel Vischer, Nationalrat ZH, Mitglied FK, RK und GK, 30. Januar 2013

- Die Minderinitiative enthält Kernpunkte, die klar besser sind als der indirekte Gegenvorschlag: Verbot goldener Fallschirme, Einbezug der Löhne von Geschäftsleitung und Beirat, Wahrnehmung der Interessen der Versicherten durch die Pensionskassen und generell zwingende Vorschriften, wo der indirekte Gegenvorschlag die Abschwächung durch die Statuten ermöglicht. Um diese Punkte geht es, und nicht um die politische Sympathie zu einer Person.
- Der Vorwurf die Minderinitiative sei populistisch, ist lächerlich. Die Abzockerei bildet nicht einfach einen Exzess einiger weniger, wie das vor allem Freisinnige immer wieder suggerieren, sondern hatte und hat vielerorts immer noch System. Und sie beginnt nicht erst, wie der Arbeitgeberpräsident moniert, bei über 10 Mio. Strengere aktienrechtliche Bestimmungen, wie dies die Initiative vorsieht – da wir keine Gesetzinitiative kennen, bleibt immer nur der Weg über die Verfassung – ist ein Weg, die Abzockerei zu eliminieren. Er schafft vornehmlich zusätzliche Transparenz und genau deshalb fürchten die Gegner die Initiative! Wenn die Initiative auf Populismus beruhte, träfe dies letztlich auch auf den Gegenvorschlag zu, den jetzt die classe économique verteidigt, als wär's ein Kind von ihnen, derweil sie ihn Jahre lang zu verhindern trachteten, denn ohne Initiative gäbe es den gar nicht. Dann wäre populistische Gesetzgebung betrieben worden.
- Absurd ist der Vorwurf, die Minderinitiative fördere Hedgefonds und Heuschrecken. Als ob diese die Minderinitiative bislang brauchten, um sich auszubreiten.
- Der Vorwurf, die Annahme der Minderinitiative führe zur Verzögerung, ist krass missbräuchlich. Denn auf der Grundlage des indirekten Gegenvorschlages können bei Annahme der Initiative deren Bestimmungen im Nu übertragen werden. Verzögerungen gibt es nur, wenn die Gegner der Initiative bei deren Annahme wieder auf Obstruktion schalten.
- Kein Grüner hat je gesagt, der aktienrechtliche Weg sei der Wichtigste. Aber jetzt stimmen wir über die Minderinitiative ab und über nichts anderes. Weitere Lackmusproben gegen Abzockerei und Lohndumping werden folgen (Mindestlohninitiative, 1:12 Initiative). Niemand von uns weckt Illusionen, aber der grosse Kater käme bei einem Nein in der Volksabstimmung. Dann wären jedenfalls nicht die Heuschrecken und Hedgefonds die grossen Verlierer wären.
- Die Politik ist nie schwarz/weiss: die Kunst ist im richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort zu stehen und mit den Allianzen um zu gehen, die es real gibt!